

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Silke Meuter
Telefon (0202)	+49 202 563 2336
Fax (0202)	+49 202 563 8531
E-Mail	silke.meuter@stadt.wuppertal.de
Datum	01.02.2017

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0599/17) am 31.01.2017

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Franz Hesse , Herr Gerhard Janke , Herr Rainer Kessler , Frau Anne Simon , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,

von der SPD-Fraktion

Frau Doris Blume , Herr Günter Heekerens , Frau Ethel Schneider , Herr Detlef-Roderich Roß , Herr Dieter Scherff , Frau Heidi Schlegel

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher , Herr Michael Wessel ,

von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Marcel Gabriel-Simon , Frau Verena Gabriel

von der Fraktion DIE LINKE

Frau Kirsten Gerhards ,

von der FDP-Fraktion

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

Frau Helga Barkmann anwesend bis 12.10 Uhr,

Behindertenbeirat

Frau Erika Ritter ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen , Herr Uwe Temme ,

Oberbürgermeister Andreas Mucke

Schriftführer:

Silke Meuter

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:30 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Frau Stv. Gundelbacher begrüßt die Anwesenden und insbesondere Herrn Oberbürgermeister Mucke zur Sitzung.

Herr Oberbürgermeister Mucke bedankt sich für die Einladung zu der Sitzung. Durch die frühere Teilnahme im Ausschuss Soziales, Familie und Gesundheit kennt er die Arbeit des Seniorenbeirates und nimmt heute zum ersten Mal an einer Sitzung des Beirates teil.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.11.2016

Ohne Meldung

3 Vorstellung des Planungsvorhabens Neugestaltung Schuchardstraße, Lindenstraße und Rolingswerth in Barmen- Herr Simon, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau

Frau Lassay, Ressort Straßen und Verkehr, stellt mit Hilfe einer Power Point Präsentation (Anlage 1) die Neugestaltung des Bereiches Schuchardstraße, Lindenstraße, Rohlingswerth und Heubruch in Barmen vor.

Frau Gundelbacher bittet in diesem Zusammenhang um Aufstellung seniorengerechter Bänke, da die Mitbürger im höheren Alter nicht mehr in der Lage sind, die komplette Wegstrecke der Barmer Innenstadt zu bewältigen. Frau Lassay erklärt hierzu, dass dies bisher in der Planung nicht berücksichtigt wurde. Sie wird dieses Anliegen mit in die nächste Gesprächsrunde der Planung nehmen. Herr Temme macht auf die Ausweitung auf behindertengerechte Bänke aufmerksam. Frau Lassay erwähnt in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines taktilen Leitsystems, welches bereits Berücksichtigung fand. Die Frage von Herrn Roß, ob auch die ISG Barmen eingebunden wurde, bejaht Frau Lassay.

4 Vorstellung der Änderungen aus den Pflegestärkungsgesetzen II und III

Frau Isenberg, Sozialamt, stellt die Änderungen des leistungsrechtlichen Teiles, die sich aus dem PSG II ergeben, vor. Aus dem PSG II ergibt sich ein neues Begutachtungssystem und die Teilhabemöglichkeit wurde berücksichtigt. Es gibt einen Wechsel von 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade. Aufgenommen in die Begutachtung wurden Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz. Frau Isenberg macht auf 2 Broschüren des Bundesministeriums für Gesundheit aufmerksam, in denen die finanziellen Änderungen und die Änderungen von Pflegestufen in Pflegegrade erläutert werden. Desweiteren wird vom Ministerium ein Pflegerechner zur Verfügung gestellt.

Herr Kessler macht auf den Umstand aufmerksam, dass die neuen Pflegebescheide für die Umrechnung von Pflegestufen in Pflegegrade fehlerhaft sein können. Desweiteren bietet er die Unterstützung bei der Beratung zu den

Änderungen des Pflegenetzwerkes in Wuppertal an. Die Ersteinstufung bei Neuanträgen gestaltet sich inzwischen erheblich schwieriger, weil die Anforderungen komplexer sind.

Frau Isenberg weist daraufhin, dass bereits eingestufte Bedürftige bei Beginn einer demenziellen Erkrankung einen Erhöhungsantrag stellen sollten, da es hierfür nun neue Möglichkeiten gibt. Durch die Umstellung gibt es Schwierigkeiten, die Heimkosten korrekt festzusetzen und somit ist auch die Festsetzung von den ergänzenden Leistungen des Sozialamtes sehr schwer. Herr Lehnen stellt fest, dass die Umstellungsarbeiten trotz der hohen Anzahl von Betroffenen sehr gut gelaufen sind.

Frau Gabriel sieht in der Gesetzesänderung einen großen Fortschritt, da nun mehr Menschen Zugang zu Leistungen haben werden.

Frau Gerhards fragt an, ob es richtig sei, dass man von Pflegegrad 0 oder 1 direkt automatisch 2 Grade steigt. Frau Isenberg erläutert hierzu, dass es diese Sprünge gibt.

Herr Temme bedankt sich in Anwesenheit des Oberbürgermeisters für das hohe Engagement des Personals und den reibungslosen Ablauf der Umsetzung aller Änderungen.

Frau Krautmacher, Sozialamt, stellt die Änderungen des PSG III im Bereich der Beratung Pflegebedürftiger mit Hilfe einer Power Point Präsentation (Anlage 2) vor. Wichtig hier sind die Optionen für Kommunen, um die bestehenden Beratungsstrukturen besser zu verzahnen.

**5 Verbindliche Pflegebedarfsplanung 01.05.2017 - 30.04.2020 gem. § 7 (6) Alten- und Pflegegesetz Nordrhein - Westfalen (APG NRW)
Vorlage: VO/1040/17**

Herr Stv. Wessel erklärt weder an Beratung noch an Abstimmung wegen Befangenheit teilzunehmen.

Frau Krautmacher stellt den Plan und die Erhebung der Daten vor. Es findet eine jährliche Überprüfung des Bedarfes statt, der die nächsten 3 Jahre umfasst. Es werden aufgrund der vorhandenen Daten Prognosen für die Zukunft gestellt. In diesem Plan sind nun die seit dem ersten vorgelegten Plan neu ins Abstimmungsverfahren gegangenen Einrichtungen berücksichtigt worden. Es konnte insgesamt festgestellt werden, dass es keinen Bedarf für den stationären- und Tagespflege – Bereich gibt. In der Kurzzeitpflege soll bei Trägerinteresse Bedarf bestätigt, da in der Vergangenheit ein Abbau stattgefunden hat.

Herr Gabriel-Simon stellt fest, dass laut Bedarfsplan der Bereich der stationären Dauerpflege ausreichend mit Plätzen versorgt sei. Dies würde bei Betrachtung der Verteilung der Einrichtungen aber nur auf die Talachse zu treffen. Wie werden künftig die Außenbereiche berücksichtigt? Außerdem möchte er wissen, wie der kultursensible Bereich der Pflege, auch im Punkt der angekommenen Flüchtlinge, berücksichtigt wird. Desweiteren ist für ihn interessant, ob die AGFW den Plan bewertet hat. Auf die erste Frage antwortet Frau Krautmacher, dass bisher keine Steuerung zu den Örtlichkeiten der Einrichtungen stattfand. Bei künftigen Bedarfen wird auch der Standort der Einrichtung in der Bedarfsausschreibung berücksichtigt. Zur zweiten Frage führt sie aus, dass dies Thema für alle Einrichtungen sei. Allerdings sollen keine Spezialeinrichtungen entstehen, sondern inklusive Einrichtungen. Herr Kessler antwortet zur dritten Frage, dass der AGFW sich für den Plan ausgesprochen hat. Die Steuerung der Stadt sei zielorientiert, so dass hier keine Bedenken bestehen. Zur kultursensiblen Pflege führt er noch aus, dass sich z.B. in Duisburg gezeigt habe,

dass Spezialeinrichtungen nicht funktioniert haben.
Frau Gerhards merkt an, dass aus dem Bedarfsplan keine Zahlen zur palliativen Pflege hervorgehen. Wie sieht hier die Zukunft aus? Frau Krautmacher erklärt, dass hierzu noch nicht gezielt gefragt wurde und dass dies künftig berücksichtigt werden könnte.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 31.01.2017:

Die Vorlage wird empfohlen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit
9 Ja Stimmen
0 Nein Stimmen
1 Befangenheit

6 Fachaustausch "Gleichgeschlechtliche Lebensformen im Alter" -

Sachstandsbericht

Vorlage: VO/1042/17

Frau Krautmacher erklärt, dass der Arbeitskreis seit 2013 besteht. Bisher wurde sieben Mal getagt, im Frühjahr steht die nächste Sitzung an. Es handelt sich hier um ein wichtiges Thema für ältere Menschen und zeigt eine Facette der Kultursensibilität.

Frau Simon verweist auf umfangreiches Material zu dem Thema, u.a. auf den Aktionsplan NRW. Wuppertal ist in dem Bereich sehr gut aufgestellt und wird an verschiedenen Stellen als „best practice“-Beispiel benannt.

Frau Gabriel dankt für die gute Umsetzung und Zusammenarbeit und fragt, ob der Kreis sich noch erweitert. Frau Krautmacher bejaht dies.

Frau Simon macht auf den am 18.02.2017 statt findenden Runden Tisch unter Führung der Gleichstellungsstelle aufmerksam. Herr Temme fragt, ob es sinnvoll erscheint, dass das Sozialamt hier auch teilnehmen wird. Frau Simon erklärt daraufhin, dass es sich um die konstituierende Sitzung handelt und dort dann festgelegt wird, welche Teilnehmer aufgenommen werden. Herr Gabriel-Simon erinnert an den bis vor 8 bis 10 Jahren statt findenden Runden Tisch und freut sich über die Wiederaufnahme.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 31.01.2017:

Entgegennahme ohne Beschluss

7 Neuauflage einer Seniorenzeitung - Erarbeitung eines neuen Konzeptes

Frau Gundelbacher bittet um Vertagung des Themas in die nächste Sitzung. Zurzeit finden noch Gespräche statt und es werden Informationen gesammelt. Herr Gabriel-Simon findet wichtig, dass geklärt ist, welche Partner zusammen arbeiten, wie die Finanzierung aussieht, was und wer erreicht werden soll und ob es einen Redaktionsbeirat aus den Mitgliedern des Seniorenbeirates geben soll. Frau Gundelbacher erklärt, dass auch noch rechtliche Fragen zu klären seien und es wird ein erfahrener Journalist benötigt.

Herr Roß erklärt für die SPD das Einverständnis mit der Vertagung. Aus der Vergangenheit sind große Schwierigkeiten bekannt. Desweiteren sind zu dem Thema sehr viele Zeitungen vorhanden, so dass es evtl. sinnlos ist, eine neue

Zeitung aufzulegen. Vielleicht ist es möglich einen Herausgeber einer vorhandenen Zeitung anzusprechen, um eine gemeinsame Zeitung aufzulegen. Frau Gundelbacher erklärt auch noch einmal, dass, auch den Herren Roß und Heckerens bekannt, sehr viel Arbeit und Nerven in der Zeitung gelegen haben. Sollte eine neue Zeitung aufgelegt werden, muss alles von vorne herein festgelegt werden. Frau Simon gibt den Hinweis auf eine Seniorenzeitung in Frankfurt am Main, die großen Erfolg hat. Die Kontaktdaten hierzu wird sie zur Verfügung stellen. Herr Grunwald erklärt, dass mit der Zeitung ein breites Spektrum abgedeckt werden muss, dass nicht nur Themen für Leute in Heimen umfasst. Auch Kultur und Freizeitgestaltungen müssen sich hier niederschlagen. Frau Gundelbacher bestätigt dies. Das Thema wird in die Sitzung am 04.04.2017 vertagt. Die Beiratsmitglieder sollen sich bitte Gedanken zum Thema machen.

8 Bericht der Vorsitzenden

- Frau Gundelbacher erklärt, dass die bisher monatlich stattfindende Telefonsprechstunde des Seniorenbeirates eingestellt wird. Da in den letzten Sprechstunden je nur 2 Anrufe und dies zum Thema Schnee- und Laubbeseitigung waren und auch die Bereitschaft der Mitglieder den Telefondienst zu versehen nicht sehr hoch ist, wird die Sprechstunde vorerst ausgesetzt.
Frau Gundelbacher hat die Idee, dass Mitglieder des Beirates Altenheime aufsuchen, um den Beirat bekannter zu machen.
Frau Gerhards möchte eine Beratung in den Quartieren anbieten. Herr Grunwald macht auf Seniorentreffs aufmerksam, um den Beirat bekannter zu machen. In den Heimen gäbe es Mitarbeiter, die die Fragen der Bewohner beantworten können. Herr Roß findet auch Altentagesstätten und Kirchengemeinden gut für eine Vorstellung. Er sieht nur das Problem, dass die Mitglieder des Beirates die Forderung haben, den Beirat bekannter zu machen und vor Ort vorstellig zu werden, aber keiner möchte mitmachen. Frau Windgassen erklärt, dass dies alles vor Jahren schon einmal gemacht wurde. Sie kann sich vorstellen, dass zweimal im Jahr zentrale Veranstaltungen genutzt werden, um zu informieren.
Frau Gerhards fragt nochmals nach der „Quartiersarbeit“. Frau Gundelbacher findet dies gut und möchte, dass jeder in seinem Quartier tätig wird.
- Frau Gundelbacher gibt die Teilnahme von Herrn Roß und sich selbst an der Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung in Haltern am See am 26.04.2017 bekannt.

9 Mitteilungen aus der Verwaltung

- Frau Krautmacher gibt die gemeinsame Sitzung der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz, des Seniorenbeirates und des Integrationsrates zum Thema Gesundheit älterer Migranten/Migrantinnen am 31.05.2017 um 14 Uhr bekannt.
- Die altengerechte Quartiersentwicklung startet im Projekt Höhe im Februar 2017 für 3 Jahre

10

Verschiedenes

- Frau Bach, Kriminalprävention der Polizei Wuppertal, stellt die neue Broschüre zum Thema vor
Frau Windgassen berichtet von auffälligen Kleinanzeigen. Frau Bach wird sich hiermit befassen.

Stv. Rosemarie Gundelbacher
Vorsitzende

Silke Meuter
Schriftführerin